

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1899

6 (31.3.1899)

AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

LIII. Jahrgang.

Karlsruhe

31. März 1899.

Amtliches.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, den 18. März 1899.

Diphtherieserum mit der Kontrolnummer 123 von der Chemischen Fabrik auf Aktien, vormals E. Schering in Berlin, ist zur Einziehung bestimmt worden.

Aus Wissenschaft und Praxis.

Das neue Mädchenhaus in der Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork.

Am Morgen des 7. Februar fuhren wir mit einigen anderen Herren vom Aufsichtsrath und Landes-Ausschuss der Epileptischen-Anstalt nach Kork, um der Einweihung des neuen dortigen Mädchenhauses anzuwohnen. Flatternde Fahnen begrüßten uns am Eingang des Anstaltsterritoriums, in dem wie immer so auch heute die peinlichste Sauberkeit herrschte. Sonst bemerkte man indessen kein Zeichen der bevorstehenden Feier. Wir befanden uns ja in einer Krankenanstalt, wo jede unnöthige Aufregung, und wäre es auch die eines fröhlichen Festgetümmels, nach Möglichkeit vermieden werden muss. Daran erinnerte uns auch gleich, nachdem wir in das Hauptgebäude eingetreten waren, jene Matratze im Hausflur. Sie ist bestimmt, die Kranken darauf zu betten, die plötzlich hier von einem Anfall überrascht worden sind. Aehnliche Vorrichtungen finden wir auch sonst in allen bewohnten Räumen.

Nachdem wir von dem derzeitigen Vorsteher der Anstalt, Inspektor Wiederkehr, freundlich bewillkommt worden, wurden wir zunächst in das Empfangs- und Sitzungszimmer geleitet, um hier die noch fehlenden Vorstandsmitglieder zu erwarten. Die Pause bis zu deren Ankunft können wir indessen gut benützen, um noch einen flüchtigen Blick auf die alten Anstaltsgebäude zu werfen, ehe wir das neue in Augenschein nehmen. Das Hauptgebäude, in dem wir uns befinden, ist zugleich das Erstlingsgebäude. Hier wurde im Jahre 1892 durch den Bad. Landesverein für Innere Mission die

Anstalt begründet. Das Haus ist das ehemalige Amtshaus des Bezirks, ein stattlicher Bau, zweistöckig und in einem parkähnlichen Garten gelegen. Die Mittel zum Ankauf und zur Einrichtung (ca. 40 000 M.) waren ganz durch freiwillige Gaben zusammengekommen. Hier waren ursprünglich Knaben und Mädchen unter einem Dach vereinigt. Bald genug aber hatte sich das Bedürfniss nach räumlicher Trennung herausgestellt und so war im Jahre 1895 das benachbarte Assmus'sche Haus mit schattigem Hof und einem kleinen Acker um den Preis von 16 000 M. hinzuerworben und die Mädchen sammt diesen Pensionären dahin ausquartirt worden. Allein bald erwies sich auch diese Erweiterung als ungenügend. Die Anstalt wuchs und wuchs und hatte schliesslich 60 Zöglinge. Für Pensionäre war fast gar kein Platz mehr. Was aber für die Entwicklung noch bedenklicher, war der Umstand, dass bei wachsender Zahl der Zöglinge überhaupt auch die Zahl der in der Anstalt verbleibenden unheilbaren stetig wuchs und schliesslich so zunahm, dass die Anstalt ihren Charakter als Heilanstalt einzubüssen und sich in eine reine Pflegeanstalt umzuwandeln drohte. Dazu kam der Uebelstand, dass die Anstalt ihre Zöglinge nur bis zum 16. Lebensjahre behalten konnte und sie alsdann auf die Strasse setzen musste, wo sie dann oft genug das Elend ihrer Krankheit in der rauhen Welt draussen doppelt schwer zu empfinden bekamen, je mehr sie bis dahin in der guten Pflege der Anstalt sich wohlgefühlt hatten. Besonders betraf das die Knaben und hier gerade erschien es doppelt hart, sie fortschicken zu müssen, weil die Anstalt selbst in ihren Werkstätten etc. genug Gelegenheit bot, sie sowohl zu beschäftigen, als auch gehörig auszubilden. Alles dies half zusammen, immer dringender den Wunsch nach einem Neubau entstehen zu lassen, der den dreifachen Zweck erfüllen sollte: 1. diese Knaben noch länger behalten zu können, 2. neuen Platz zu gewinnen und auch solche Kinder wieder in grösserer Zahl aufnehmen zu können, deren Leiden noch Aussicht auf Heilung bot, 3. mehr Raum für Pensionäre zu haben. Freilich standen solchem Plan auch gewichtige Bedenken gegenüber. Auf dem verfügbaren Terrain der Anstalt selbst war kein Baugelände mehr vorhanden; man musste also neues Gelände dazu kaufen, und das war sehr theuer. Zudem hatte die Anstalt bereits 46 000 M. Schulden; durfte sie diese Schuldenlast noch vergrössern? Diese Bedenken hiessen zunächst noch einige Jahre zuwarten. Aber schliesslich ging es eben schlechterdings nicht mehr anders. Das Bedürfniss wurde von Jahr zu Jahr ein dringenderes, und so that die Anstaltsleitung im Vertrauen auf den Gott, der die Anstalt bisher sichtbar gesegnet und auf die Liebe der Freunde, die sie bisher so reichlich unterstützt, den nothwendigen Schritt vorwärts, kaufte das nöthige Gelände und liess im Lauf des vorigen Jahres darauf durch Herrn Architekten Privat in Kehl das neue Gebäude herstellen, dessen Einweihung also nunmehr heute stattfinden sollte.

Inzwischen waren auch die übrigen eingeladenen Herren, insonderheit die Vorsitzenden des Landesausschusses und des Aufsichtsrathes, Herr Frhr. v. Göler-Sulzfeld und Herr Geb. Reg.-Rath Teubner von Kehl, sowie der Anstaltsarzt, Medizinalrath Brauch, erschienen und die Feier konnte ihren Anfang nehmen. Der Zug bewegte sich durch den Hof des bisherigen Mädchenhauses (des ehemaligen Assmus'schen Hauses) und den anstossenden Acker, durch den ein hübscher Weg gemacht war, auf das neue Grundstück, auf dem uns schon von weitem der helle, saubere Neubau mit seiner flatternden Fahne auf dem Dach freundlich entgegen lachte. Er besteht aus einem zweistöckigen Mittelbau, an dem sich beiderseits ein einstöckiger Flügel anreihet, von denen jeder am Ende noch einen kleinen Anbau hat. Die Entfernung

von den übrigen Gebäuden beträgt eine reichliche Ackerlänge; doch ist die Verbindung durch den obengenannten Weg, zu dessen beiden Seiten angepflanzte junge Obstbäume bereits die künftige Schatten-Allee ahnen lassen, die denkbar günstigste. Ausserdem ist noch eine Telephonverbindung angebracht, sodass der Inspector von jeder Störung bei Tag und Nacht sofort benachrichtigt werden kann. Auch ist für die nöthige Beleuchtung bei Nacht gesorgt durch die an jeder Telephonstange angebrachte Laterne. Ueberdies wurde das ganze Grundstück durch einen festen Drahtzaun eingefriedigt, sodass auch nach dieser Richtung hin nach Möglichkeit etwaigen von aussen kommenden Störungen vorgebeugt ist. Das neue Grundstück selbst fasst ca. 4½ Morgen und soll grösstentheils zu einer Gärtnerei eingerichtet werden. Nur ein kleiner eingezäunter Platz unmittelbar vor dem Hause ist den Bewohnerinnen desselben als Spielplatz reservirt.

Nachdem wir so die Umgebung des Hauses betrachtet, steigen wir nunmehr die steinerne Treppe hinan, um in dasselbe einzutreten. So schmuck wie von aussen ist es auch im Innern. Gleich der Hausflur überrascht uns durch die hübsche bunte Malerei. Auf blumigem Grunde leuchten von aussen, der eine links, der andere rechts, die beiden Sprüche entgegen: »Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28« und »Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7«. Die hübsche Malerei ist das Geschenk des Malers, dem die Malerarbeit in dem neuen Haus übertragen war. Aber auch sonst ist alles recht nett und sauber, z. B. sind alle Wände im unteren Stock, von unten bis oben mit Oelfarbe in einem hellen, grauen Ton angestrichen. Wem das zu grossartig dünkt für eine Anstalt, die zum grossen Theil (jährlich ca. 9 000 M.) von Liebesgaben lebt, der möge bedenken, dass die Anstalt eine unter Staatsaufsicht stehende Krankenanstalt ist, bei der schon von Staatswegen derartige Ausstattung verlangt wird. Zudem sollen ja nicht nur arme Kinder, sondern auch Pensionäre darin wohnen, die nun einmal im Punkt der Wohnung grössere Ansprüche machen, dieselbe aber auch bezahlen (ein Pensionär zahlt in der Regel 1 200 M. jährlich), sodass der grössere Komfort doch schliesslich nicht auf Kosten der Liebesgaben geht.

Inzwischen haben sich die Kinder in dem grossen Speisesaal gesammelt und auch wir treten nun hier ein, um der Feier beizuwohnen. Nach einem hübschen vierstimmigen Chorgesang der Wärter und Wärterinnen verliest der Vorstand der Anstalt, Inspektor Wiederkehr, den 100. Psalm und hält im Anschluss daran eine kleine Ansprache an die Kinder, in der er mit bewegten Worten dem Dank gegen Gott für die bisherige gnädige Führung Ausdruck giebt. Wie ist die Anstalt seit ihrem Beginn gewachsen! Aus einem Haus sind nun im Lauf von 7 Jahren ihrer drei geworden, aus einem Zögling, der 1892 eintrat, über 100, die seither kürzer oder länger darin gewelt haben, wovon 23 ganz geheilt oder doch bedeutend gebessert in ihre Heimath zurückkehren durften, während gegenwärtig noch 60 Kranke (20 weibliche und 40 männliche) sich in ihr befinden. Und in all' diesen Jahren trotz so viel Krankheit und Schwachheit und »fallendem Weh« nie ein eigentlicher Unglücksfall, keine Feuersbrunst, keine Brandwunden, keine Epidemie! Ja wahrlich, das ist Grund zum Loben und Danken. Was aber die Sorgen betrifft, die besonders in finanzieller Beziehung jetzt noch so schwer auf dem Vorstand lasten, da tröstet wieder der Anblick der bedauernswerthen Kinder selbst. »Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht des Vaters im Himmel.« Um dieser Kinder willen wird Er, so schloss Redner, gewiss auch künftig die Anstalt versorgen mit Allem, was sie bedarf.

Nachdem sodann Herr Pfarrer Katz-Leiselheim im Namen des Vorstands noch einige weitere Worte an die Kinder gerichtet hatte, in denen er sie neben dem leiblichen auch noch auf den geistigen Segen hinwies, den sie in der Anstalt genössen und sie zum Dank und Gehorsam gegen ihren Pfleger ermahnte, wurde die erhebende Feier mit Gebet und nochmaligem Chorgesang geschlossen. Aufgefallen war uns dabei, wie die ganze Feier hindurch auch während des Gebets die Kinder stets sitzen blieben. So wird auch während der Andachtsübung die Rücksicht auf den körperlich leidenden Zustand der Kinder keinen Augenblick aus den Augen gelassen und alles Anstrengende und Aufregende nach Möglichkeit zu vermeiden gesucht. Unmittelbar an die Feier schloss sich nun die eingehende Besichtigung des neuen Hauses. Wir konnten uns dabei überzeugen, wie praktisch alles eingerichtet war. Der untere Stock umfasst vor allem die Schlaf- und Wohnräume für 2 Mädchenfamilien, die eine geradezu blendende Licht- und Luftfülle aufweisen, jede etwa zu 8–10 Köpfen berechnet; daneben je ein kleines Zimmerchen für die dazugehörige Wärterin. Weiter ist hier der grosse gemeinschaftliche Speisesaal untergebracht und gegenüber eine kleine Spülküche. Eine solche genügt, da das Essen wie für die ganze übrige Anstalt, so auch für das neue Haus aus der grossen Anstaltsküche im Hauptgebäude geliefert wird. Von grossem Werth ist sodann das grosse Badezimmer mit einer vollkommenen Badeeinrichtung. Zugleich wird von hier aus mittels einer Pumpe das 500 Liter fassende Wasser-Reservoir auf dem Dach gefüllt, das die durch das ganze Haus gehende Wasserleitung mit dem nöthigen Bedarf zu speisen hat. Für Tage der Krankheit, zumal ansteckender Krankheit, ist durch ein besonderes Krankenzimmer gesorgt, das einen eigenen Eingang von aussen her hat und also im Nothfall leicht vom übrigen Haus völlig abgesperrt werden kann. Endlich fehlt auch ein Isolirzimmer für Anfälle von Tobsucht oder sonstiger hochgradiger Aufregung nicht, das ebenfalls wie das Krankenzimmer mit einem Wärterzimmerchen in Verbindung steht. Ausserdem befinden sich in diesem Stock noch zwei Zimmer für Pensionäre und das Empfangs- und Besuchszimmer für die Angehörigen und Freunde der Kranken, letzteres gleich rechts vom Eingang noch vor dem Glasabschluss, sodass die hier eintretenden Gäste ohne jede Störung für das übrige Haus abgefertigt werden können. Das Treppenhaus ist in dem 2stöckigen Mittelbau untergebracht. Der obere Stock ist fast ganz für die Pensionäre und deren Wärterinnen eingerichtet. Ausserdem befinden sich hier nur noch Baderäume. Der Dachstock endlich enthält die Mädchenzimmer und Garderoberräume. In der Einrichtung der für die Kranken bestimmten Zimmer ist natürlich alles vermieden, was beim Fallen Verletzungen veranlassen könnte. Alle Oefen sind mit einem schützenden Mantel umgeben; auch die Thürklinken haben eine besondere Form, die eigens für derartige Kranke erfunden worden ist. Der Keller ist theilweise gewölbt und enthält in der einen für sich abgeschlossenen Hälfte die nöthigen Räumlichkeiten für Kohlen und den Bedarf des Haushaltes. Die andere Hälfte, die ihren besonderen Eingang von aussen hat, dient zur Aufbewahrung der Erzeugnisse der Gärtnerei, von der man hofft, dass sie sich nach und nach zu einer bedeutsamen Einnahmequelle für die Anstalt auswachsen wird.

Natürlich hat der Neubau auch in der ganzen Eintheilung der Anstalt mannigfache Veränderungen mit sich gebracht. Vor allem mussten die Mädchen wieder wandern. Sie bekamen das neue Haus zur Wohnung angewiesen, wo es ihnen, wie man sich denken kann, jetzt noch viel besser gefällt als im alten; das bisherige Mädchenhaus dagegen beherbergt jetzt 3 Knabenfamilien, darunter besonders die Klasse der älteren Lehrlinge, von der wir

oben sprachen. Ausserdem ist noch Raum für etwa 4 Pensionäre. Das Hauptgebäude selbst endlich enthält neben der Wohnung des Inspektors und Lehrers, den Bureauräumen, dem grossen Speisesaal und der Anstaltsküche, der Schule etc. noch die Wohn- und Schlafräume der 3 jüngeren Knabenfamilien, darunter auch die der ganz besonders pflegebedürftigen blöden Knaben, für die jetzt 2 Wärterinnen angestellt sind. Ausserdem ist auch hier noch einmal für etwa 4 Pensionäre Raum. Alles in allem darf man wohl sagen, dass durch den Neubau wohl für lange Zeit hinaus allen Bedürfnissen der Anstalt Rechnung getragen und dieselbe so zweckmässig wie nur möglich eingerichtet ist. Jede Abtheilung hat genügend Platz, sich zu bewegen und wo es noth ist, auch noch weiter auszudehnen. Auch für Beschäftigung ist in den 4 Werkstätten (Schusterei, Schneiderei, Schreinerei und Buchbinderei) und in der grossen Gärtnerei mehr als genug gesorgt. Die älteren Knaben können in der Anstalt bleiben, bis sie völlig ausgelernt haben, und wo es gewünscht wird, auch noch länger. Der Hausarzt wohnt der Anstalt gerade gegenüber und macht jeden Tag die Runde durch das Haus. Auch Pensionäre können jetzt in grösserer Zahl aufgenommen werden. Und die Leitung des Ganzen liegt nach wie vor in den bewährten Händen, unter deren Führung die Anstalt bisher eine so gedeihliche Entwicklung genommen hat. Auch das Wartepersonal verdient im grossen Ganzen alle Anerkennung. Besonders gilt dies von der Oberwärterin, die ebenso wie noch zwei andere Angestellte ihren Dienst schon seit Jahren unentgeltlich thut. Gewiss eine seltene Selbstlosigkeit! Solch' ein Beispiel aber wirkt natürlich aneifernd auch auf die anderen zurück.

So kann denn die Anstalt in jeder Beziehung den unglücklichen Kranken, für die sie bestimmt ist, aufs Beste empfohlen werden. Das Kostgeld beträgt je nach Alter, Vermögensverhältnissen und Ansprüchen, soweit es Badener betrifft, für das Kind 240 - 600 M., für Nichtbadener mindestens 300 M., für Pensionäre, die eigene Zimmer und Wärter beanspruchen, 1200—2400 M. jährlich. Zu näherer Auskunft ist jederzeit der Inspektor der Anstalt, Pfarrer Wiederkehr in Kork bei Kehl, bereit. Ebenso aber darf die Anstalt auch der öffentlichen Liebeshätigkeit aufs Wärmste empfohlen werden, deren Beihilfe sie auch dringend und in erhöhtem Maasse bedarf, wenn sie über die durch die erhöhte Zinsenlast doppelt erschwerten nächsten Jahre gut hinüberkommen soll. Welch' grosses Elend in ihr angehäuft ist, davon kann sich wohl auch der Fernerstehende einigermaassen einen Begriff machen, wenn er hört, dass die Gesamtzahl der im vergangenen Jahre in der Anstalt beobachteten Anfälle, die »Schwindel« mitgerechnet, die grosse Summe von 13563 ausmachte. Solches Elend zu lindern und womöglich seine Heilung herbeizuführen, muss allerdings als die selbstverständliche Pflicht der Nächstenliebe Seitens aller nicht von diesem furchtbaren Leiden Heimgesuchten erscheinen. Das kann aber erfahrungsgemäss für die meisten der betroffenen Fälle nur in einer solchen Anstalt erreicht werden, die in allen Stücken auf die Pflege der Kranken eingerichtet ist. Ohne Kosten geht das ja freilich nicht ab. Man hat berechnet, dass die gesammten Verpflegungskosten für 1 Kind pro Jahr sich auf 500 M. belaufen, wogegen der Durchschnitt der Kostgelder bloss 300 M. beträgt. Somit erwächst der Anstalt aus jedem aufgenommenem Kind durchschnittlich ein Defizit von ca. 200 M., macht bei 60 Kindern ca. 12000 M. und abzüglich des Staatsbeitrags von jährlich 3000 M. immer noch 9000 M. Diese Summe muss also jährlich durch Liebesgaben aufgebracht werden.

Möge denn — das ist der herzliche Wunsch des Schreibers dieser Zeilen — auch diese kleine Schilderung dazu dienen, der Anstalt wieder neue

Freunde und Gönner zuzuführen, damit sie noch lang ihr Werk zum Heil der leidenden Kinderwelt im Segen fortführen könne. B.

Gaben zum Besten der Anstalt werden jederzeit von dem Inspector, Pfr. **Wiederkehr** in Kork, sowie auch von dem Rechner des Landesvereins für Innere Mission, Herrn Vereinssecretär **Koch** in Karlsruhe, Adlerstrasse 23, entgegen genommen. (Badische Landeszeitung 1899 Nr. 37.)

Aus dem Vereinsleben.

Der **XXVII. Deutsche Aertzetag** wird am 21. und 22. April d. J. in **Dresden**, in **Meinhold's Sälen**, Moritzstrasse 10 I, abgehalten.

Beginn der Sitzung am 21. April pünktlich früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Einschreiben der Abgeordneten, Prüfung der Legitimationen und Aushändigung der Stimmkarten am 20. April, Abends von 7 Uhr ab, im Weissen Saale der »Drei Raben«, Marienstrasse 20, wo auch die gesellige Zusammenkunft der Abgeordneten stattfindet.

Die Vereinsvorstände werden ersucht, die übersandte Karte, nach Ausfüllung der Rückseite, dem Abgeordneten als Legitimation mitzugeben. Dieselbe ist am Eingange des Sitzungslokales behufs Coupirung vorzuzeigen.

Die Vertheilung des Mandats auf mehrere Abgeordnete ist zulässig; doch muss dann jeder derselben mindestens 25 Stimmen vertreten.

Stimmberechtigt sind nur die mit schriftlichem Mandat versehenen Abgeordneten.

Die Theilnahme an der Versammlung als Zuhörer steht jedem Arzte frei.
Der Geschäftsausschuss.

Auskunft über Wohnungen (gute Hotels giebt es in grosser Zahl) sind Herr Dr. **Busch**, Pragerstrasse 29, und Herr Dr. **Hänel**, Bautznerstrasse 11, zu ertheilen bereit.

Die diesjährige

Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte

wird am 3. und 4. Juni d. J. in **Baden-Baden** stattfinden.

Als Geschäftsführer für die Versammlung beehren sich die Unterzeichneten zur Theilnahme an derselben freundlichst einzuladen und bitten die Herren Collegen, welche die Versammlung mit einem Vortrage erfreuen wollen, an einen von ihnen recht bald, spätestens bis zum 15. Mai, unter gütiger Angabe des Themas, Nachricht hievon gelangen zu lassen.

Strassburg i. E., März 1899.
Pforzheim,

Naunyn. Fischer.

71. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu München 1899.

Der unterzeichnete Vorstand der Abtheilung für Hygiene und Bakteriologie giebt sich die Ehre, die Herren Fachgenossen zu der vom 18. bis 23. September d. J. hier stattfindenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ganz ergebenst einzuladen.

Da den allgemeinen Einladungen, die Anfangs Juni zur Versendung gelangen, bereits ein vorläufiges Programm der Versammlung beigelegt werden soll, so bitten wir, Vorträge und Demonstrationen spätestens bis Ende April bei einem der Unterzeichneten anmelden zu wollen.

Es liegt in der Absicht der Geschäftsführung, dem in den letzten Versammlungen hervorgetretenen Wunsche auf Beschränkung der Zahl der Abtheilungen dadurch gerecht zu werden, dass sie versucht wird, thunlichst einzelne Abtheilungen zu gemeinsamen Sitzungen zu vereinigen.

Indem wir um Unterstützung bei diesen Bestrebungen bitten, ersuchen wir ergebenst, uns die Wünsche in Betreff gemeinsamer Sitzungen einzelner Abtheilungen gütigst übermitteln und Berathungsgegenstände für diese Sitzungen bezeichnen zu wollen.

Endlich wollen wir nicht unterlassen, schon heute mitzutheilen, dass, gemäss einer in der letzten Vorstandssitzung der Gesellschaft getroffenen Verabredung, einstweilen Mittwoch, der 20. September, für gemeinsame Sitzungen jeder der beiden Hauptgruppen freigehalten werden soll. Die für diese Verhandlungen in Aussicht genommenen Gegenstände hofft die Geschäftsführung in Kurzem bekannt geben zu können.

München, im März 1899.

Der Einführende:

Der Schriftführer:

Dr. Hans Buchner.

Dr. Martin Hahn, Privatdocent.

Adresse: Hygienisches Institut der Universität, Findlingstrasse 34.

Zeitung.

Dienstnachricht: Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben unterm 7. März d. J. gnädigst geruht, den praktischen Arzt Edmund Friedrich Kamm in Kleinlaufenburg zum Bezirksarzt in Adelsheim zu ernennen.

Anzeigen.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer“

Empfohlen bei **Nervenleiden** und einzelnen **nervösen Krankheitserscheinungen**. Seit 14 Jahren erprobt. Mit **natürlichem Mineralwasser** hergestellt und dadurch von minderwerthigen Nachahmungen unterschieden. Einzelpreis einer Flasche von $\frac{3}{4}$ l 75 Pfg. in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Bendorf am Rhein.

Dr. Carbach & Cie.

320|24.6

Sanatorium Quisisana Baden Baden

Für interne und Nervenkrankheiten:

Hofr. Dr. A. Obkircher, Gr. Badsarzt.

Dr. C. Becker, Hausarzt.

Für Frauenleiden u. chirurg. Erkr.:

Med.-R. Dr. J. Baumgärtner.

Dr. Hch. Baumgärtner.

Auskunft und Prospekte durch die Oberin und die Aerzte.

322|24.5

Medizinal-Moorbäder im Hause und zu jeder Jahreszeit.



Einzig
natürlicher
Ersatz
für

Medizinal-
Moorbäder.

Mattoni's Moorsalz
(trockener Extract)
in Kistchen à 1 Ko.

Mattoni's Moorlauge
(flüssiger Extract)
in Flaschen à 2 Ko.

31710.3

Heinrich Mattoni, Franzensbad,
Karlsbad,
Giesshübl Sauerbrunn, Wien, Budapest.

Schwefelbad Alvaneu.

Am Eingang des Engadin 3150' ü. M., Graubünden.

Saison 15. Juni — 15. September.

Eine der reichsten Schwefelquellen der Schweiz. — Ruhige, geschützte, idyllische Höhenlage mit gesundem montanem Klima. In nächster Umgebung schattige Anlagen und ausgedehnte Fichtenwälder mit bequemen Wegen. Auch **Reconvalescenten** und **Nervenleidenden** bestens empfohlen und als Vorstation zum Engadin öfters benutzt.

Erfolgreich angewandt werden: Luft- u. Trink-Kuren, warme Schwefelbäder, Inunctionen, kalte und warme Douchen, Dampfbäder, Inhalationen und Massage.

Kurarzt: Dr. P. Schröller.

Besitzer H. Balzer.

332]10.2

| | | |
|---|--|---|
| Klima ischer Karort bei Neuenbürg Württ. Schwarzwald. 650 m. ü. d. M. Prospekte gratis durch die Direktion | Sanatorium Schömburg- Heilanstalt für Lungenkranke. | Sommer- & Winterkuren. Beste Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt Mässige Preise. Leitender Arzt Dr. Koch früh in Falkenstein. |
|---|--|---|

333]19.1.

Schömburg O.-A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald).

„Neue Heilanstalt für Lungenkranke.“

Etwa 10 Minuten abseits des Dorfes, unmittelbar am Walde gelegen. 40 Zimmer, nur für Patienten besserer Stände. Central-Dampfheizung, Liegehallen, Bäder, Douche etc., Individualisirende Behandlung nach Brehmer-Dettweiler'schen Grundsätzen. Sommer- und Winterkur. Eröffnung am 1. Mai d. J. Anfragen an den leitenden Arzt.

Besitzer: Chr. Bürger.

Leitender Arzt: Dr. Baudach,

334]

Seither leitender Arzt d. hies. Sanatoriums (H. Römpler.)

Approb. Arzt Dr. med. sucht Vertretung. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten. 335]3.1

Der Redacteur dieser Zeitschrift, Geheimerath Dr. Arnspurger, wohnt vom 5. April an **Kaiserstrasse 209**, Karlsruhe.

NAFTALAN



ist ein neues, vollkommen unschädliches, schnell und sicher wirkendes, ohne Anwendung von Säuren und freien Alkalien und ohne Zusatz von tierischen oder pflanzlichen Fetten hergestelltes, vollkommen neutrales, fast geruchloses, reizloses, ärztlich vielfach erprobtes und warm empfohlenes Heilmittel in Salbenform von starrer Konsistenz und hohem Schmelzpunkt.

Naftalan wirkt, wie experimentell erwiesen, schmerzstillend, entzündungswidrig, resorbierend, reduzierend, ableitend, heilend, Vernarbung befördernd, antiseptisch, desodorisierend und antiparasitär.

Naftalan wurde mit bestem Erfolge angewendet bei Verbrennungen, entzündeten Wunden und Geschwüren, Entzündungen aller Art, Schmerzen rheumatischen und gichtischen Charakters, bei Quetschungen, Verrenkungen, Verstauchungen, bei den verschiedenen Hautkrankheiten, Gesichtserysipel, bei parasitären Krankheiten. Grosse Vereinfachung der Therapie.

Naftalan steht in zahlreichen Universitätskliniken und städtischen Krankenhäusern in ständigem Gebrauch. Erhältlich in Apotheken. Proben und Litteratur für die Herren Aerzte kostenfrei durch

Naftalan-Gesellschaft, G. m. b. H., zu Magdeburg.

324]12.5

Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden

das ganze Jahr geöffnet. Auskunft und Prospekte durch die Aerzte.

328]21.3

Impf-Impressen. Den Herren Impfarzten empfehlen wir unser Lager aller zum Impfgeschäfte nöthigen Impressen (roth, grün und weiss), welche, sämmtlich auf gut satinirtes Papier **genau nach amtlicher Vorschrift** gedruckt, wir umgehend liefern.

Karlsruhe. **Malsch & Vogel**, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Verhaltens-Vorschriften für die Angehörigen der Impflinge.

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir die lt. Erlass Grossh. Ministeriums des Innern vom 19. November 1885 vorgeschriebenen „Verhaltensvorschriften etc.“

Karlsruhe. **Malsch & Vogel**, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Assistenzarzt-Stelle.

Die Stelle des Assistenzarztes am hiesigen städtischen Krankenhaus, mit welcher neben freier Station (Kost und Logis) ein Gehalt von 1 200 Mark verbunden, ist auf 15. Mai d. J. anderweit zu besetzen. Die Herren Bewerber wollen ihre Meldungen unter Vorlage der Zeugnisse innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Pforzheim, den 21. Februar 1899.

Der Stadtrat:

Habermehl.

Frey.



„Kepler“ Schutz-Marke.
Malz-Extract.

Ausgewählt vorzügliche Rohstoffe, sowie ein eigenes Herstellungsverfahren sichern diesem Praeparat einen vollen Gehalt an Diastase, Maltose, Phosphate (Ca. K. Na.) und Eiweiss.

„Kepler“ Malz-Extract wirkt nicht allein vortrefflich als Naehr- und Kraeftigungsmittel, sondern auch als Expectorans bei catarrhalischen Affectionen des Respirationstractus.

„Kepler“ Schutz-Marke.
Solution

enthaelt den Leberthran in feinigster molecularer Verbindung mit „Kepler“ Malz-Extract und uebertrifft desshalb aehnliche Praeparate bei weitem.

„Kepler“ Solution hat angenehmen Geschmack, beeintraechtigt die Verdauung in keiner Weise und sichert die Absorption des Leberthranes in bisher nicht gekanntem Maasse. Mit grossem Erfolg angewandt bei Scrophulose und Rhachitis.

Fabricirt von

Burroughs Wellcome and Co.

Snow Hill Buildings, London.

Vertreten durch

Linkenheil und Co.

Berlin W., Genthinerstrasse 19.

**Wein mit Fleisch
und Eisen (B.W. & Co.)**

Ein ganz ausserordentlich appetitanregendes, naehrendes u. kraeftigendes Mittel von ausgezeichnetem Wohlgeschmack.

Mit Erfolg angewandt bei anaemischen und chlorotischen Zustaaenden, in der Reconvalescenz und Kinderpraxis. Ein Essloeffel enthaelt den Naehwerth von 30 gr. Fleisch mit 0.25 Ferr. citr. ammon.

P 2

„Hazeline“ Schutz-Marke.

ist ein aus der Rinde der Hamamelis Virginica dargestelltes Destillat, welches seines schmerzlindernden Einflusses wegen bei allen schmerzhaften Affectionen, Verbrennungen, Contusionen, Abschorfungen etc. angewandt wird. Haemorrhoidenschmerzen schwinden bald durch Auflegen von Verbandwatte, welche man mit „Hazeline“ getraenkt hat.

321 | 24.6.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.